

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 623-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: Mt. 21.50, durch die Ausgabestellen bezogen: Mt. 22.—, durch die Träger ins Haus gebracht Mt. 25.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: bei Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen überer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.



Abdruckrechte: Dritte Ausgaben Nr. 2.—, Sonntags- und Feiertags-Ausgaben Nr. 4.—, auswärtige Ausgaben Nr. 4.—, deutsche Ausgaben Nr. 6.—, auswärtige Ausgaben Nr. 12.— für die empfangende Kolonialgebiete oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unänderlicher Anzeigen entfällt der Nachdruck. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Dienstag, 16. Mai 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 228. • 70. Jahrgang.

Von Genua nach Haag.

Der Konferenz von Genua läutet das Sterbegelöcklein. Aber es ist nicht ganz sicher, ob, wie es bisher den Anschein hatte, Herr Barthou und sein Herz und Meister Poincaré aus vollem Herzen in das Requiem einstimmen werden. Zwar veröffentlichten sowohl die Pariser wie die Londoner Blätter gleichmäßig Siegesberichte vom Kampffelde in Genua, aber diese Berichte wollen doch recht sehr mit Kommentaren versehen sein. Wenn die Franzosen im letzten Augenblick, allerdings mit allerlei Vorbehalten, in der Russenfrage nachgegeben haben, so geschah das nicht aus besserer Einsicht heraus, sondern weil sie einsehen lernen mußten, daß Lloyd George unter gar keinen Umständen bereit war, das Russenproblem ad acta zu legen, sondern daß er im Notfall die Kommissionen für den Wiederaufbau Rußlands auch ohne sie zu bilden entschlossen war. Wenn man in Frankreich die Tatsache, daß an diesen Kommissionen Rußland zunächst nicht teilnehmen wird — natürlich auch nicht Deutschland —, als einen Sieg betrachtet will, so mag man dies immerhin tun. Jedemfalls aber ist es nur ein Sieg, der in einem Scharnhölz ereignet wurde, und ob seine Ausbeutung wirklich lohnend sein wird, steht angesichts der russischen Protestnote gegen diese Ententebeschlüsse ganz und gar noch nicht fest. Dasselbe gilt von der Forderung, daß bis zum Ende der Verhandlungen mit Rußland keine Sonderverträge abgeschlossen werden dürfen. Wenn Tschitscherins Note dagegen protestiert mit der Bemerkung, dieses Verbot sei nichts weiter als eine neue, verhängte Blokade, so dürfte dies doch wohl insofern nicht ganz zutreffend sein, als sich dieses Verbot nur auf politische Abmachungen erstrecken soll. Kein Staat ist also gehindert, einen wirtschaftlichen Sondervertrag mit Rußland abzuschließen, und angesichts der Unsicherheit der Lage wird man kaum davon überrascht sein, falls von dieser Möglichkeit ziemlich reichlicher Gebrauch gemacht wird. Wenn die englische Presse Siegeslieder anstimmt, so hat sie außerdem einigen Grund dazu, weil es der hartnäckigen Energie Lloyd Georges am Ende doch gelungen ist, seinen Burgfriedenspakt vom stürmischen Meer der Genueser Konferenz in den Port der Haager Konferenz zu retten. Freilich gleicht Lloyd George bei alledem fast dem Jüngling, der mit tausend Masten in den Ozean segelte, und der dann als Geisil still auf gerettetem Boot in den Hafen treibt. Denn von seinem zehnjährigen Gottesfrieden ist zunächst nichts übrig geblieben als ein kleines Kumpfsstück: ein dreimonatiger Burgfriede.

Allein es wäre falsch und voreilig, der Genueser Konferenz heute schon endgültig den Grabesang zu singen; denn nach ihrem bisherigen Verlaufe in diesen fünfzehn Wochen vermag niemand zu sagen, ob sie nicht am letzten oder vorletzten Tage noch neue Überraschungen bringen wird, die das Bild noch erheblich verändern können. Es wäre gewiß auch falsch, sie überhaupt nach dem zu beurteilen, was sie an direkt greifbaren Ergebnissen gebracht hat. Man wird vielmehr von dem Gesamteindruck und Gesamteinfluß ausgehen müssen, den sie auf die Welt ausgeübt hat und weiterhin ausüben wird. Es war ein weiter, steiniger und dornenvoller Weg von Versailles nach Genua. Er war für Deutschland mit unfählichen Bedrückungen und Demütigungen aller Art gepflastert. Der Weg von Genua nach dem Haag ist kurz. Er liegt breit und, wie man hoffen darf, ungefährdet da. Zwar steht auf dem Programm der Haager Konferenz zunächst nichts anderes als die Russenfrage. Aber auch auf dem Genueser Programm stand dank der französischen Obstruktion so manches nicht, was notwendig gewesen wäre. Die Zeit arbeitet für uns. Wie sie schon bisher aller Welt die vollkommene Unmöglichkeit der Erfüllung unserer Reparationsverpflichtungen klarmachte, so wird sie es auch weiterhin tun. Und da wahrscheinlich ungefähr zur selben Zeit wie die Haager Konferenz die große internationale Bankkonferenz, die in Genua als eins der wenigen greifbaren Ergebnisse beschlossen wurde, zusammentreten wird, so läßt sich von der damit weiter wachsenden Erkenntnis der Unmöglichkeit des Wiederaufbaues der deutschen, der russischen und der Weltwirtschaft ohne gründliche Abänderung der deutschen Reparationsverpflichtungen allerlei erhoffen. Es wirkt fast komisch, wenn die Genueser Konferenz in ihren letzten Stunden erst zu der Einsicht gekommen ist, daß die Sanierung Rußlands ohne Amerikas Hilfe aussichtslos ist. Es wird kaum einen Menschen geben, der daran je gezweifelt hätte, daß zum Wiederaufbau der gesamten Weltwirtschaft und jedes ihrer Teile das reichste Land der Welt, der Hauptinhaber des Goldes, unentbehrlich ist. Und da in Amerika die Geneigtheit zu wachsen scheint, der Entwirrung und Beseitigung des europäischen Chaos endlich seine Hilfe zu leisten, so darf man immerhin die Hoffnung hegen, daß die Be-

einigten Staaten dem Appell der Vertreter der in Genua versammelten Nationen Gehör schenken und im Haag nicht mehr nur durch einen stillen Beobachter vertreten sein werden.

Es ist leider nicht zu bestreiten, daß Genua nicht das gebracht hat, was es bringen konnte: nicht den Wiederaufbau der Weltwirtschaft, nicht die große allgemeine Versöhnung der Geister. Aber es ist ebenso wenig zu bestreiten, daß die Konferenz von Genua eine wichtige und wertvolle Etappe zum Frieden ist. Man sieht nicht ohne Gewinn wochenlang gemeinsam an ein- und demselben Konferenztisch, spricht sich ruhig und sachlich aus, und lernt sich besser verstehen. Deutschland insbesondere hat allen Grund, mit der Genueser Konferenz insofern zufrieden zu sein, als sich die deutsche Politik unter den schwierigsten Verhältnissen dort wieder Kredit und neues Ansehen errungen hat!

Amerika lehnt eine Teilnahme ab?

U. Genua, 16. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der amerikanische Botschafter in Rom Child Dementiert offiziell, daß Amerika bereits seine Zusage zur Teilnahme an den Haager Beratungen gegeben hätte. Er persönlich habe gestern Schanzer mitgeteilt, daß Amerika sehr wahrscheinlich teilnehmen würde. Amerika werde voraussichtlich nur unter folgenden zwei Bedingungen an der Konferenz im Haag teilnehmen:

1. Alle Teilnehmer der Konferenz verpflichten sich, während der Verhandlungen mit Rußland keine separaten Verträge abzuschließen.
2. Die Delegierten der Haager Konferenz nehmen nicht als Bevollmächtigte, sondern nur als Referenten an den Beratungen teil, d. h. die Beschlüsse der Haager Konferenz müssen erst den betreffenden Regierungen unterbreitet werden.

W. T. B. London, 16. Mai. (Drahtbericht.) Einer in den frühen Morgenstunden aus Washington eingesetzten Reuter-Meldung zufolge hat das Staatsdepartement die Einladung zur Teilnahme an der Haager Konferenz abgelehnt.

„Morning Post“ berichtet aus Washington, daß die „Washington Post“ das Presseorgan des Präsidenten Harding, das mehrfach seinen Gedanken einer Annahme der Einladung durch die Vereinigten Staaten abgewiesen hat, nachträglich erklärte, daß die amerikanische Regierung mit Sowjetrußland nichts zu tun haben könne, bevor die Sowjetregierung die Befehle der Zivilisation nicht annehme.

Einer Reuter-Meldung aus Washington zufolge trat während der Debatte im Senat über die Frage der Teilnahme Amerikas an der Haager Konferenz über die russischen Anträge Senator Borah gegen eine amerikanische Teilnahme ein. Senator Hitchcock trat jedoch für eine Teilnahme Amerikas ein. Senator Borah sagte, die amerikanische Unterstützung werde den Fehler der europäischen Konferenz, die auf den Versailles-Vertrag zurückzuführen sei, nicht beheben.

Lloyd George über die Haager Konferenz.

W. T. B. London, 16. Mai. (Drahtbericht.) Einer Reuter-Meldung aus Genua zufolge erklärte Lloyd George auf eine Anfrage bezüglich der Antwort der Mächte an Rußland, die Antwortnote bedeute tatsächlich eine Annahme der russischen Vorschläge. Die Vertreter Rußlands und der anderen Mächte würden sich nach dem 26. Juni auf der Basis der absoluten Gleichheit an demselben Tisch zusammensetzen. Wenn — so erklärte Lloyd George — Rußland abhört, im Haag zu erscheinen, dann haben wir nichts mehr zu sagen. Die britische Delegation ist indessen der Ansicht, daß die Russen die Lage nicht verhandeln haben, und daß durch Erläuterungen dieses Hindernis beseitigt werden kann.

U. Genua, 16. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Lloyd George hat dem Vertreter der „Vorläufige Evening News“ folgende Botschaft übergeben:

Wir haben eine neue Phase in der westlichen Zivilisation erreicht. Es gab Religionskriege, Dynastiekriege und solche zur Sicherung reicherer Vorräte an Rohmaterial. Die neue Phase ist die wirtschaftliche Verflochtenheit Europas und der ganzen Welt. Keine moderne Nation kann aus sich selbst bestehen. Der Kolonialkrieg ist notwendig für den wirtschaftlichen Wiederaufbau. Die Grenzen werden dann offene Handelsstoren werden und nicht das nationale Hindernis sein. Friede ist die erste Bedingung.

Lloyd Georges Rückkehr nach London.

W. T. B. London, 16. Mai. Mahnende Ariele in London eilten die Mitteilung, der Premierminister und die britische Delegation würden von der Genueser Konferenz etwa Ende der Woche zurückkehren. Alle Wahrscheinlichkeit nach werde Lloyd George bald Gelegenheit nehmen, um im Unterhaus das Wort zu ergreifen. In Betracht der anstrengenden Arbeit in Genua glaubt man jedoch, daß er zunächst sich zwei bis drei Tage erholen wird.

Ende der Woche Schluß der Konferenz.

W. T. B. Paris, 16. Mai. Nach der Ansicht der Sonderberichterstatter der Pariser Nachrichtenpresse dürfte die Sitzung, durch die die Konferenz von Genua geschlossen werden soll, erst Ende der Woche stattfinden. Der „Petit Parisien“ berichtet von Freitag oder Samstag.

Die Antwort an Rußland.

W. T. B. Genua, 15. Mai. (Spezialbericht.) Die Antwort an die russische Delegation ist heute nachmittags überhandt worden, und zwar in derselben Form, wie in dem Entwurf der einladenden Mächte vorgelesen war. Von französischer Seite war gestern gemeldet worden, der erste Teil der Antwort werde eine Zurückweisung des polemischen Teils der russischen Note enthalten. In der heutigen Sitzung der politischen Unterkommission wurde aber beschlossen, diesen Gelanten aufzugeben, wie es heißt mit der Begründung, daß einige Mächte erklärt haben, sie könnten die Antwortnote nicht unterzeichnen, weil sie an der Abänderung des Memorandums auch keinen Anteil hätten.

Die Russen sind auf morgen vormittags 10 Uhr 30 an der Sitzung der politischen Unterkommission eingeladen worden. Sobald die russische Antwort auf die heute übergebene Note vorliegt, wird eine Vollversammlung der ersten Kommission abgehalten werden, wie man hofft, vielleicht schon am Mittwoch oder Donnerstag.

Lloyd George erklärte englischen Journalisten, nach dem 26. Juni werde die Kommission der Mächte und die russische Kommission zusammenkommen, um auf dem Fuße völliger Gleichheit miteinander über die drei Fragen Schulden, privates Eigentum und Kredite zu verhandeln. Das die Vertreter der Mächte schon vorher zusammenkommen, hat keinen Grund nur darin, daß sie erst ihre Kommissionen gründen müssen die mit den Russen verhandeln sollen. Zudem werden sie sich über die beste Arbeitsmethode, die Grundlage der Diskussion usw. zu verständigen haben. Für Rußland liegt absolut kein Grund vor, in diesem Zusammenhang irgend welches Mißtrauen zu hegen. Deutschland wird nicht eingeladen, weil es ja keinen eigenen Vertrag mit Rußland hat und also kein Grund vorliegt, warum es an den Verhandlungen der einladenden Mächte teilnehmen sollte.

W. T. B. Genua, 15. Mai. (Spezialbericht.) Die Unterkommission der ersten Kommission nahm heute vormittags einstimmig das bei der gestrigen Zusammenkunft der fünf einladenden Mächte beschlossene Protokoll und den Entwurf der Antwort an die russische Delegation an. Der Entwurf hat folgenden Wortlaut:

1. Die oben genannten Mächte beschließen, daß eine Kommission ernannt wird, um die noch erledigten Differenzen zwischen der russischen Sowjetregierung und den anderen Regierungen weiter zu erledigen und um mit einer ebenso bevollmächtigten russischen Kommission zusammenzukommen.
2. Spätestens am 26. Juni werden die Namen der Mächte, die in der nicht-russischen Kommission vertreten sind, zusammen mit den Namen der Mitglieder der Kommission der russischen Sowjetregierung mitgeteilt werden. Die Namen der Mitglieder der russischen Kommission werden den anderen Regierungen nicht später als 20. Juli bekannt gegeben.
3. Die Angelegenheiten mit denen sich diese Kommission befassen soll, werden umfassen alle unerledigten Fragen bezüglich der Schulden des Privatagenciums und der Kredite.
4. Die Mitglieder der ganzen Kommission werden sich am 26. Juni 1922 im Haag einfinden.
5. Die Kommissionen werden sich bemühen, gemeinsam die Anwesenheiten bezüglich der in Klausel 3 verhandelten Angelegenheiten zu erreichen.
6. Um zu ermöglichen, daß die Arbeit der Kommissionen in Ruhe durchgeführt werden kann und um das gegenseitige Vertrauen wieder herzustellen, werden Bewilligungen übernommen werden, nach denen die russische Sowjetregierung einerseits und die anderen teilnehmenden Regierungen andererseits sich aller agitativen Akte gegen ihre Staatsgebiete und jeder unilateralen Propaganda enthalten. Die Berücksichtigung, sich aller agitativen Handlungen zu enthalten, wird auf der Grundlage der Beobachtung des gegenwärtigen Status quo beruhen. Sie wird in Kraft bleiben bis die unerledigten Grenzfragen in Europa geregelt sind oder aber für eine bestimmte Periode. Die Verpflichtung, sich der Propaganda zu enthalten wird alle unterzeichnenden Regierungen binden, sich von jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten zu enthalten, ebenso davon durch finanzielle oder andere Mittel politische Organisationen, die in anderen Ländern tätig sind, zu unterstützen und in ihrem eigenen Gebiete Versuche, die darauf hinauszielen, Gewalttätigkeiten auf andere Staaten herbeizuführen, und Versuche, den territorialen oder politischen Status quo in anderen Ländern zu unterdrücken.

Die französische Delegation wohnt der Sitzung der Unterkommission bei.

W. T. B. Paris, 16. Mai. Nach einer Havas-Meldung aus Genua ist die französische Delegation, um die Einheit der Mächte gegenüber Rußland zum Ausdruck zu bringen, ermächtigt worden, heute der Sitzung der Unterkommission, in der den Vertretern der Regierung von Moskau die Antwort auf ihr Memorandum überreicht werden soll, beizuwohnen.

Die Beratungen der einladenden Mächte.

U. Genua, 16. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Gestern vormittags um 11 Uhr wurde die von den einladenden Mächten und von Polen, Schweden, Rumänien und der Schweiz vorgestern angefangene Sitzung in der Villa Alberti fortgesetzt. Präsident de Facta las die russische Protokollnote vor. Nach dem man sich dazu äußern konnte, erariff Sachverständigen das Wort und erklärte, daß er und de Facta gestern früh mit Tschitscherin eine Unterredung hatten, in der sie dielem erklärten, daß die Behauptungen der russischen Protokollnote unbegründet seien. Darauf erwiderte Sachverständigen und sagte, die Russen hätten unrecht, wenn sie unter den Mächten, die den Konferenzarbeiten immer nur Hindernisse bereitet hätten, Frankreich verstehen wollten. Frankreich habe den Frieden immer gewünscht und es habe in Genua auch dafür gearbeitet.

Daraufhin wurden die einzelnen Punkte des Protokolls vorgelesen, das man schon vorgestern im allgemeinen feilschte hatte. In einzelnen Punkten nahm man noch einige Änderungen vor. Alle an der Sitzung teilnehmenden Mächte haben hierzu ihre Zustimmung mit Ausnahme Frankreichs und Belgiens. Diese erklärten, daß sie ihren Regierungen die Annahme der Punkte des Protokolls empfehlen werden, wenn sie zuerst von der russischen Delegation angenommen würden.

Die Besprechungen Dr. Hermes' in Paris

D. Paris, 16. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Dr. Hermes unterhielt sich gestern nachmittag mit den englischen, belgischen, italienischen und amerikanischen Delegierten der Reparationskommission.

D. Paris, 16. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Reichsfinanzminister Dr. Hermes hat am Montagnachmittag seine Einzelbesuche und Unterredungen mit Mitgliedern der Reparationskommission und deren Sachverständigen fortgesetzt.

hm. Paris, 16. Mai. Der "Matin" hebt hervor, daß die Besprechungen des deutschen Reichsfinanzministers Hermes mit dem Vorsitzenden der Reparationskommission Dubois, ferner mit Bradburn, Delacroix und Salvago Raggi lediglich offiziell gewesen seien und daher die Reparationskommission zu nichts verpflichtet.

Der russische Standpunkt.

W. T. B. Genua, 16. Mai. (Spezialbericht.) Das Mitglied der russischen Delegation Kozlov hat gestern nachmittag Pressevertretern folgende Erklärung abgegeben:

Wir haben die Mitteilung des Kommissars der Alliierten noch nicht empfangen, kennen aber den Inhalt. Wir müssen unter Ersitzung ausdrücken, daß man zwar unseren Vorschlag angenommen hat, uns aber bei der Beantwortung nicht freute, wie wir uns die Sache gedacht hätten.

Der Einstein-Film.

Man weiß nicht, worüber man mehr staunen soll: über die tiefen Gedankenansätze eines Gelehrten, die unser Wissen vom Weltraum und den kosmischen Vorgängen von Grund aus erschüttern, oder über die Klarheit, welche nur dem mathematisch geschulten Wissenschaftler durch Formeln und Gleichungen bis in die letzten Konsequenzen verständlich zu machenden Theorien dem Laien an Hand subjektiv wahrnehmbarer Vorgänge im Bild zu veranschaulichen.

Unterzeichnung des deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien.

W. T. B. Genf, 15. Mai. Heute nachmittag wurde das deutsch-polnische Abkommen über die Regelung der Übergangsverhältnisse in Oberschlesien von den Bevollmächtigten des Deutschen Reiches und der Republik Polen in öffentlicher Schlussitzung unterzeichnet.

Präsident Calonder eröffnete die Sitzung mit einer längeren Ansprache, in der er die oberste Aufgabe als eine der schärfsten bezeichnete, die der Friedensvertrag aufgeworfen habe.

Darauf ergriff Reichsminister a. D. Schiffer das Wort. Er dankte dem Präsidenten und seinen Mitarbeitern für ihre wertvolle Hilfe. Vor allem, erklärte er, sei die oberste Aufgabe die Bevölkerung dafür dankbar, daß Calonder sich persönlich in ihr Land begeben habe.

Der russische Bevollmächtigte Ossowski entwarf dann ein ausführliches Bild der Verhandlungen und des obersteinsten Problems. Er rühmte die durch die Beschlüsse der Konferenz getroffene Entscheidung, bezeichnete die oberste Aufgabe, als durch das gegenwärtige Abkommen endgültig gelöst und dankte sehr lebhaft dem Völkerbund für die Rolle, die er bei den Verhandlungen gespielt hat.

Zum Schluß beglückwünschte der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, die beiden Bevollmächtigten und den Präsidenten der Konferenz, worauf Reichsminister a. D. Schiffer und Minister Ossowski die drei aufgelegten Exemplare des Vertrages unterzeichneten.

Nachdem auch das Protokoll unterschrieben worden war, erklärte Präsident Calonder die deutsch-polnische Konferenz für beendet.

Mit der nunmehr erfolgten Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrages erreichten die langwierigen und schwierigen Genfer Verhandlungen ihren Abschluß. Sie begannen am 23. November 1921 auf Grund des Beschlusses der Beschlüsse der Konferenz vom 20. Oktober 1921, der eine Bestätigung der Entscheidung des Völkerbundes darstellte.

Beschlusses vom 20. Oktober 1921 möglich war. Ist es der deutsche Abordnung gelungen, die Verhandlungen in befriedigender Weise zu führen. Trotz der unangenehmen Auslagen, unter denen die Konferenz begann, konnte der deutsche Bevollmächtigte allmählich die Grundlagen für annehmbare Verhandlungen herbeiführen.

Die Kohlennot vor dem Landtag.

Br. Berlin, 16. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Der preussische Landtag begann am Montag mit der zweiten Beratung des Haushalts der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

Handelsminister Siering leitete die Beratung durch längere Ausführungen über die Lage der Kohlenproduktion ein. Die Förderung im Jahre 1922 lasse sich in Deutschland nicht auf an, jedoch habe sich die allgemeine Verlorungsfrage verschlechtert wegen der immer größeren Anforderungen der Entente.

Die Kohlennot und die Hauptursache daran dem Verhalten der Reichseisenbahn, durch das allein im Ruhrgebiet ein Ausmaß von 4-5 Millionen Tonnen Kohle verschuldet worden sei. Der Redner wandte sich dann sehr energisch gegen Angriffe auf die Bergarbeiter, die tatsächlich weit niedriger bezahlt würden als die übrigen Arbeiter.

Abg. Steyer (Str.) begrüßte die Erklärung des Ministers für eine schnelle Umstellung der Wirtschaftsform der staatlichen Bergwerke. Es sei Sorge dafür zu tragen, daß das Deutlichkeit unserer Bergarbeiter im Saargebiet geküht werde.

Abg. Rehring (D. N.) verlangte verschiedene Reformen in der Bergwerksverwaltung. Die Weiterberatung wurde auf Dienstag 12 Uhr vertagt.

Das Arbeitsprogramm.

Br. Berlin, 16. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Der Aitzengerat des preussischen Landtages hielt am Montag vor Wiedereröffnung der Tagung eine Besprechung über die Geldverhältnisse ab. Zunächst wird, wie vorher bereits in Aussicht genommen war, der Verhaushalt erörtert.

Sommer neben der ständigen Ausstellung im Schiller-National-Museum veranstaltete Ausstellung von Vertonungen der Dichtungen Schillers. An ihrer Stelle wird diesen Sommer über eine Ausstellung zu sehen sein, die das weite Gebiet der Illustration von Schillers Werken vorführen soll.

Das Max-Reger-Fest in Breslau. Der Erfolg des ersten Reger-Festes der Max-Reger-Gesellschaft in Breslau übertraf, wie uns gemeldet wird, alle Erwartungen. Der Leiter des Festes Georg Dobry mit dem verstärkten Orchester des Breslauer Arbeitervereins und dem Chor der Breslauer Singschule, dirigierte mit vollster Beherrschung des Regierstils und hinreißendem Sängers; die Solisten (das Wendling-Quartett, die Herren Trepsch, Köhler und Berthold, sämtlich aus Stuttgart, Anna Frier-Schmidt mit ihrem Begleiter Eduard Erdmann, der Breslauer Organist W. Reimann und - allen voran - der unvergleichliche Adolf Bach) riefen das Publikum zu begeisterten Kundgebungen hin.

Aus Kunst und Leben.

Bom Schiller-National-Museum in Marbach. Am 13. Mai fand in Stuttgart die Jahresversammlung des Schwäbischen Schillervereins statt, der das dem Gedächtnis Schillers geweihte Museum in des Dichters Geburtsstadt erhalten hat und unterhält.

Anmeldung von Befahrungsschäden.

Der Generalfstab der französischen Rheinarmee hat Bestimmungen über Entschädigung von Befahrungsschäden erlassen...

Die Anmeldungen von Befahrungsschäden im Stadtkreis Wiesbaden werden bei dem Städtischen Wohnungsamt...

Umzug des Städt. Kohlenamts.

Das Kohlenamt ist wegen Umzugs am Mittwoch, den 17. Mai, geschlossen.

Von Donnerstag, den 18. Mai ab, befinden sich die Räumlichkeiten des Kohlenamtes im neuen Museumsgebäude...

Augusta-Viktoria-Bad.

Der Städt. Schwimmbadbetrieb wird ab Mittwoch, den 17. d. M., aufgenommen.

Fahrzeiten: für Damen: Dienstag nachm. von 2-9 Uhr (ab 6 Uhr Badeschluss)...

Bersteigerung.

Mittwoch, den 17. Mai, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der Helenenstr. 25, hier:

60 Automobilschläuche

verschiedener Größe öffentlich freiwillig gegen Barsahlung. Hupe, Gerichtsvollzieher, Adelheidstr. 37.

Bersteigerung von Fundgegenständen.

Morgen Mittwoch, den 17. Mai er., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, läßt die Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen in ihrem Verwaltungsgebäude

7 Quisenstraße 7

die in der Zeit vom 1. Juli 1919 bis 30. Juni 1920 geforderten Gegenstände, als:

Damen-, Herren- und Kinder-Sonnen- und Regenschirme und Stöcke, Täschchen, Handtasche, Portemonnaies, Schmuckfächer u. dgl. sonstige Gegenstände

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator, Telefon 2944, Schwalbacher Straße 23.

Matratzen

aus eigenen Werkstätten, Steilig, mit Kopfkell.

Wollfüllung 1450, 1350, 975, 875

Seegrassfüllung 1350, 1250, 875, 775

= Schafwoll-, Kapok-, Roßhaarmatratzen =

Steppdecken, gute Satins, 875

beste Arbeit 1275, 1075,

Steppdecken, 1450

Seldensatin, Wollfüllung, 1650,

Steppdecken, 1675

1a Schafwollfüllung 1975,

Daunendecken, 3300

garantiert daunendicht . 4200,

Daunendecken in Seide

Wolldecken - Reisedecken

Deckbetten - Kissen

Bettfedern - Daunendecken

Metallbetten - Kinderbetten.

Betten-Spezialhaus

Buchdahl

Wiesbaden, 4 Bärenstraße 4.

31 Bleichstr. 31

Das Haus der billigen Waren! Wegen Räumung der Winterware hervorragend billig!

Damen- u. Kinderstrümpfe schw., reine Wolle, 2 mal rechts u. links gestrickt 45.-

Herrennormalhemden 95.- Herrenunterhosen . . 95.- Frauenhemden, Flanel 115.- Frauenhosen, Flanel . 95.-

31 Bleichstr. 31 :: 1 Delaspeestr. 1 W. Knobloch. Kaufhaus „Am Markt“.

Wiesbadener Beamtenverein.

Samstag, den 20. Mai 1922: Familien-Ausflug nach Sonnenberg.

Ab 6 Uhr Tanz im „Kaisersaal“ (Bastwirt Köhler).

Sonntag, den 23. Mai 1922: Herrenwanderung

Grauer Stein, Klinger Mühle, Rauenthal. F269 Abmarsch 7 Uhr Ecke Labustraße, Zieltenning.

Der Vorstand.

Heute Dienstag abend:

Rheinische Repursion in der Künstler-Klause

Taunus-Hotel bei Victor von Schenk.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Habe meine Sprechstunde wieder aufgenommen.

Dr. Zoepffel

Wilhelmstraße 58.

Schreibmaschinen

für Reise und Büro sofort lieferbar.

E. Heintze

5 Elbasser Platz 5, Fernnr. 3193.

Großer Posten

Strickwaren

in vielen Farben verkauft billig

U. Langendorfer-Heider, Kirchstraße 48, 3.

Für 25 Mk.

einen neuen Strobbutt, wenn Sie Ihren alten umpressen lassen. Etwa 20 neue schöne Modelle zur Ansicht, Farben und Größen 12 Mk. in allen Farben, Herren-Strich u. Panama - Hüte reinigt nach eigenem Verfahren wie neu in 3 Tagen

Blücherstr. 6, Gth. 1 lts.

Günstige Gelegenheit!

Schlafzimmer

hell eich., tadell. Arbeit, Stür. Spiegelgl., usw., eins. Kubb.-Bett, hochh., m. Korbarm, do. Nachtschl. m. weik. gr. u. rot. Marm. u. Spiegel, do. in Mahog. 4schubl. Kom., Nachtschl. u. 2 gleiche m. Marmor, Tische, viered., rund u. oval, in Eichen, Kirsch, u. Kubb., Kubb.-Sekretär 1. u. 2. Stür. lad. u. pol. Kleiderbügel, schön. Kubb.-Kohlnuß, wie neu. Diwan m. 2 Sessel, Sofa, Chaisel, Liegestuhl, ein Triumphstuhl, ein Kinderbett mit Matr., eins. u. 2 gl. Rollmatr., ferner:

Gute Tisch-Röhre

2 Schr. nat.-lah. mit Pinol. Röhre, lad. mit 1 u. 2 Schr. eins. Küchenherd, Herren-Zimmer, eich. Bratpfanne, sehr stilvoll, altes schön. Kubb.-Wohnzim., Kubb.-Bettst. II. schwarz pol. Salon, eich. alte Truhe, Delfter Teller und Wandbel., Kleinschm. a. Art. wie: Nipp., Kubb., Bauern- u. Spielzeuge, 1 eingeleute, eich. Flurgard., Wand- u. Pendul-Uhr, Bilder, Spiegel u. Aufstelllachen, eins. u. 6 gleiche Kubb.-Stühle, pracht. Mahog.-Schreibtisch m. 7 Fächer u. eingeb. Eichenlaken, schwere Einmauerlaken, 11 Teppich u. Läufer usw. usw., alles sehr preiswert u. wert. Kubbelager u. Schreinerei A. Graubner, Laden, Werkstatt und Wohnung Adlerstraße 3, Tel. 3346.

Tomaten-, Sau-, Sellerie-, Salatpflanzen

verkauft

Gärtnerlei Herzog, Feldweg

h. d. Kanteufelstraße.

Kolostepich, gut erh., 3 m l., 2,75 br. u. r. Tischl. ab. zu verk. Mauser, Zimmermannstraße 8, 4

Bersteigerung

eines hochherrschafflichen Nachlasses.

Im Auftrag der Erben ver-

steigere ich Donnerstag, den

18. und Freitag, den 19. Mai,

jeweils vorm. 11 Uhr beginnend,

im oberen Saale des Rath. Gesellenhauses

24 Dohheimer Straße 24

Wiesbaden

nachverzeichnete hochherrschaffliche

Mobiliar- u. Kunstgegenstände als:

1 Ulmer Schrank, eingelegt, m. reich. Schnitzerei

Stil aus dem Jahre 1630, Brunnstück,

1 Ulmer Büfett

1 „ Standuhr

1 „ Truhe

1 „ Schränkchen

1 sehr schöne Schlafzimmer-Einrichtung

hell Satin, best. aus: 1 Bett mit Spiralmatten, Scherndede, 2 Korbarmaturen, Spiegel, Nachtschl. mit Marmor, Nachtschl. mit Marmor, 2 Stühlen, Handtuchständer,

1 eleganter Mahagoni-Damen-Salon

best. aus: Salonstühlchen, Schreibtisch, Auszieh- stisch, 4 Stühlen, Sessel,

1 sehr feine Mahagoni-Butrine,

1 reich geschnitzte eichene Truhentab.,

1 eichener Kuschelstuhl-Ausziehstuhl,

1 eichene Flurgarderobe,

12 eichene Lederstühle mit hohen Lehnen,

reich geschnitz,

2 Berier Teppiche 1300x480

1 Berier Tischdecke 110x180

1 Smyrna-Teppich 135x190

14 Blatt Kelims, 290x400

1 Kellim-Chaiselonguedede,

1 große Anzahl hervorragend schöne japan. und chines. Kunstgegenstände

als: Servise, Vasen, Wandteller, Figuren, Korbchen, Kannen, Dosen, Tassen, geschnitztes Eisenblechspiel, geschnitzte Eisenblechschalen, Schalen, Etagere, Eck-Etagere, Kippstisch, Teblett, Feder, Paravent,

sehr feine Kristalle

als: Vasen mit Silberbeleg, Bowlen, Karaffen, Schalen, Schüsseln, Wein-, Sekt- u. Likörgläser, Fingerschalen,

Wunderbares Eß-Servise (97 Teile), Kaffee-Servise, große Anzahl sehr feine Ripp-, Aufstell- und Gebrauchsgegenstände

als: Meiß. Figuren, Eisentanzahn, Boule-Uhr, Terrakotta-Standuhr, Schatullen mit Schildkott und Perlmut eingelegt, Jordinieren, Wintenschalen, Tafelaufsätze, Blumentöpfe, Strohkörbe, Marmor-Butterdose mit Silberverzierung, Alb. Kaffee- und Milchkannen, Kessel-Kaffeemaschine, türk. Laterne Album mit Ansicht, Denkmal, Globus, eleg. Hand-Leberrtasche mit Reißverschluss.

2 hohe Lehnstühle mit Gobelindezug,

eins. Polsterstuhl, Eß-Servise- und andere Tische, Eichen-Wanduhr, Eichen-Bücherhalter, Hausapotheke, 2 Waschtische, Kleiderbügel, Bilder und Rahmen, elektr. Lüster und Stehleuchten, elektr. Wärmelampen, elektr. Schreib- ferschlüssel, eich. Gabelstange, Ständer und Decken, Vorhänge, F.A. und andere Vorlagen, Toilettenartikel, eleg. Bets m. Muss, Korb- feder, echte sehr wertvolle Straußfeder, Stroh- feder-Bücher, 3 sehr. Damenbühnen, sehr gute emaillierte Badewanne, Wähmann, Kell. Schrank, Balkon-Kartoffel, 2 eich. Weinbühnen, 2 Regulier-Zimmerhähnen, Fischkorn, Tisch- leiter und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barsahlung

Besichtigung Mittwoch, den 17. Mai

vorm. 10 bis nachm. 5 Uhr.

Georg Jäger

Taxator beeidigt u. öffentl. angest. Auktionator,

Geschäftsstelle Wellstr. 22. Tel. 2448.

Gegründet 1897.

Schuhbesohlen

Schuh-Reparatur Mauergasse 12.

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg - New York.

Passagierdampfer:
 Doppelschraubendampfer „St. Paul“ 20. Mai
 Doppelschraubendampfer „Mongolia“ 3. Juni
 Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 10. „
 Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 17. „
 Doppelschraubendampfer „St. Paul“ 24. „
 Doppelschraubendampfer „Mongolia“ 8. Juli
 Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 15. „

Frachtdampfer:
Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen: **American Line**
 Hamburg, Börsenbrücke 2,
 oder: **Born & Schottenfels**, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Strickjacken, Jumper
 in allen Farben unter Preis, sowie prima Wolle zu Strickjacken und dergl. billig abgegeben.
Stieglitz, Helenenstraße 1.

Korbmöbel
 Blumenkrippen von 240 Mk. an kaufen Sie vorteilhaft bei
Karl Hirt, Bleichstr. 23, I.

Salon vornehmer Damen-Hüte
 Thea Franke-Ramspott
 Wiesbaden, Zietenring 12, I. Stock.
 Elegante Neuheiten (Modellhüte in großer Auswahl), erstklassige Umarbeitung, sowie Fassonieren, bei soliden Preisen.

Schreibmaschinen-
 Reparatur-Werkstätte aller Systeme
Anton Metz, Schwalbacher Str. 50
 Telephon 3206.
 Reparaturen und Reinigungen von Schreibmaschinen werden schnellstens ausgeführt, da Ersatzteile aller Art vorrätig.

Stets Neuheiten in nur guten Damen- u. Herren-
Stoffen
 beste Aachener und engl. Fabrikate, von den einfachsten bis zu den feinsten Quantitäten, in allen Farben und Preislagen, für jede Jahreszeit.
L. Schmäh, Lehrstr. 29.
 Kein Laden. Beste Referenzen. Kein Laden.

Emaillierte Herde
 kaufen Sie vorteilhaft bei
H. Kanter, Bierstadt
 Schulstraße 1.

Zirka 1-Pfund-Dose
ff. Rindfleisch 28.-
Billige Schokolade!
 Mandel-Schokolade, 100-Gramm-Tafel, 6.50
 bei Groß-Abnahme billiger.
 Bester Malzkaffee in 1-Pfund-Pack. 10.-
 Prima Kunstthong 1 Pfund 9.-
 1/2 Pfd. franz. Kernseife, gut schäumend 8.-
 Hülsenfrüchte, Milch u. Zucker äußerst billigst.
Futterheckers Lebensmittel-Haus
 Michelsberg 21, Ecke Schulberg. Telephon 4910.

Braunfohlen
 prima Ware
 ab Lager per Sentner 82.- RT.
 frei Haus 90.- RT.
Kohlenhandlung Ad. Nemnich,
 Sermannstraße 21. — Telephon 1578.

Seidentrikotin
 Günstige Gelegenheit!
 Durch frühzeitigen Einkauf und da keine teure Ladenmiete sind wir in der angenehmen Lage folgendes günstiges Angebot zu machen:

Seidentrikotin
 (Kleider, Jumper, Röcke, Blusen und Capes),
Handgehekelte Seidenjumper.
 Ein Restposten
billiger Wollwaren
 (Jacken, Kleider, Jumper, Ueberblusen, Kindermäntel, Schals und Mützen).
 In la Ausführung, allen Farben u. Preislagen. Ferner ein Posten leicht Sommerblusen
P. Pfäum,
 Adlerstraße 8, II.

Wollwaren

Zu kaufen gesucht
1 Piano
 im Werte bis 15 000 Mk.
 Erbittet Offerten unter D. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Rassenstrant
 (über mittelgroß) zu kaufen, Gef. Offerten unter E. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Englischer Zirkel
 für Anfänger beginnt Montag, den 22. d. M., abends 7 Uhr.
 Berlin-Schule, Rheinstr. 32, Tel. 6593.

Engl. Sprachunterricht
 in guter, leicht faßlicher Methode erteilt Engländerin. Offerten unter E. 342 Tagbl.-Verlag.

Belznäherinnen
 sofort gesucht. Bek. Gr. Burgstraße 9.

Zeitungsträgerin
 bei dab. Lohn sofort gef. „Frankfurter Zeitung“, Langgasse 26.

Verloren.
 Derjenige, w. an der Rennbahn-Kasse am Sonntag nachm. die **Brieftasche** gefunden hat, wird gebeten, dieselbe mit d. enthalt. Papieren zurückzugeben, weil unentbehrlich. Geld kann behalt. werden. Abzug beim Portier Hotel Kaiserbad.

Gegen Belohnung
 bitte abzug. Kunsthändl. Sch. Wilhelmstraße 16.

2000 Mk. Belohnung
 dem Wiederbr. deutscher Wollschürzen, schwarz m. gelb. Abzeichen. Halsband gelb mit Messingkn. Konrad Müller, Rauenhaller Straße 19.
 Rattenpöcher abgelaufen. Käb. Harnisch, Hermannstraße 22.

Hilfsarbeiten- u. Rasenoperat., Spangenrepar. u. bill. ausgef. b. W. Gröber, Friseur, Wauerstraße 17, I. Frauenhaare w. angef. Berlin preiswert zu verkaufen. S. Weiland, Rheinauer Str. 18, P. r.

S. Augustine's Church
 Wiesbaden.
Visitation
 of Dr. BURY, Lord Bishop of Northern and Central Europe.
 Wednesday May 17th.
 Celebration of the Holy Communion 8.30
 Mattins and Litany 11
 Meeting at Hotel Nizza, Frankfurter Straße, at 4 o'clock. The Bishop and others will speak. All English and American Residents and Visitors and other Supporters of the Church cordially invited.
 H. P. Dawson, Chaplain.

Trauringe
 8-, 14- u. 18 kar. Gold, durch äußerst günstigen Einkauf von Gold noch zu sehr billigen Preisen zu haben bei
W. Sauerland
 Uhrmacher u. Juwelier
 Schulgasse 7.
 Stets Ankauf von altem Gold, Silber u. Platin zu höchsten Tagespreisen. 42.

Stores - Gardinen - Portieren
 Kaffeedeck., Handtuch., Kretonne, Hemdenzephir etc.
 ♦♦ außerordentlich billig. ♦♦
Julius Callmann, Schiersteiner Str. 1, 2. Tel. 5209.

Alle Anzüge sowie sonstige Kleidungsstücke werden gereinigt und wie neu ausgefärbt von erstklassigen, langjährigen Fachmann.
Färberei Peter Althaus, Bleichstraße 27.

Frankfurter Bote
 fährt wöchentlich 1-2mal nach Frankfurt, übrn. einzelne Möbel, Stühle, u. Umzüge, ganz ruhigen Annahme bei Friseur Jung, Bismarckring 37, Telephon 4292.
Karl Baasendahl,
 Nettelbächer 16, Hof W.
 hat neuer Satz-Anzug billig zu verk. Meier, Adlerstraße 53, 2.

Besonders preiswert
 abzugeben
 mod. Speisezimmer
 Küfett, Kauschbühel, sechs Stühle.
 Möbelsager H. Osh, Bismarckring 7.
 Fahrrad billig zu verk. Rab. Sand, Dornheim, Oberstraße 44.
 200 Hosenknägen verk. Kolb, Arbeiterstraße 9.
 Tafelbild zu kaufen gesucht. Seb. Moritzstraße 15, 3.

Jener Herr
 der Samstag 22 in d. Straßenbahnwagen Mainz-Wiesbaden zwischen den Halte-Plätzen Rheinstraße u. Kurhaus das von einem franz. Offizier verlassene Paket mitgenommen hat, wird aufgefordert, dasselbe bis spätestens Donnerstag, mittags, bei der Polizeidirektion oder bei La Fontaine, Rainierstraße 49, abzugeben.



Madaform
 Haarwäsche
 Schafft üppiges Haar!
 In allen einschlägigen Geschäften.
 Hersteller: Heilbronner & Co. Heilbronn.
 1858-Geschäftsgründung-1858

Ausgelämmte Frauenhaare
 kauft jedes Quantum zum Höchstpreis
Karl Löbig, Haarhandl., Helenenstr. 2, 1.
 Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen segnen hocherfreut an
Max Toews u. Frau,
 Else, geb. Selvers.
 Charlottenburg, im Mai 1922.
 Goethestr. 7.

Samstagsnacht entschlief nach langem, schweren Leiden meine liebe Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante
Frau Christine Schid, Wwe.
 geb. Büchel
 im Alter von 61 Jahren.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
H. Schid.
 Wiesbaden, Helenenstraße 15.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Bekanntes, Freunden und Bekannten die die schmerzliche Nachricht, daß am 16. Mai mein lieber Mann, unser ungeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Rudolf August Rühl
 infolge eines langen, mit Geduld ertragenen Leidens, im Alter von 49 Jahren, sanft dem Herrn entschlafen ist.
 In tiefstem Schmerz die trauernden Angehörigen u. Anverwandten
Frau Franziska Rühl,
 Nerostraße 20, 3. Stg.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Bertha Görg
 nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden Montag früh 6 Uhr, im Alter von 70 Jahren, in die Ewigkeit zu sich zu rufen.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Jacob Görg, Pfasterermeister.
 Wiesbaden, den 15. Mai 1922.
 Bleichstraße 47.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.
 Von Beileidsbesuchen und Kranzpenden bitten wir im Sinne der Verstorbenen Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.
 Unsere herzlichst geliebte, gute Tochter und treueste Schwester
Agnes
 nahm diese Nacht, nach nur kurzer Krankheit, Gott der Herr in sein himmlisches Reich.
 In tiefstem Schmerz:
H. Kles und Frau
 Carla, Heinrich, Werner Kles.
 Wiesbaden, den 15. Mai 1922.
 Schenkendorfstr. 7.
 Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.
 Die Beerdigung ist am Donnerstag nachmittags 3 1/2 Uhr von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus.

Der Postetat vor dem Reichstag.

Br. Berlin, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag legte am Montag, nachdem ein Regierungvertreter erklärt hatte, daß die auf der Tagesordnung stehende Interpellation der Unabhängigen über die Vorgänge bei der Straßendemonstration vor dem Berliner Rathaus innerhalb der geschäftsordnungsmäßigen Frist beantwortet werden würde, die Beratung des Postetats fort.

Abg. J. Uebel (Unabh.) befaßte sich mit dem Postetat. Er bemängelte vor allem die zu vielen Aufsichtsbearbeiter.

Abg. Morath (Dtsch. Volk.) betonte man dürfe bei allen Gebührenerhöhungen nicht vergessen, daß auch ein Rückgang des Verkehrs dadurch stattfindet. Besonders dankbar wäre er dem Minister, wenn die Zertungen geschnitten würden.

Reichsministerialer Gesetzentwurf

wies darauf hin, daß die sprunghafte Entwertung des Geldes die Gebührenerhöhung unbedingt notwendig mache. Wenn stellenweise eine Fällung von Beamten eintrete, so komme dies daher, daß die aus den abgetretenen Gebieten zurückfließenden Beamten gerne in der Höhe ihrer alten Prämien fließen wollten.

Abg. Dellus (Dem.) betonte, die Rentabilität der Verkehrsbetriebe müsse aufrecht erhalten werden, aber nicht durch Erhöhung des Verkehrs. Die Verbesserungen im Telegraphen- und Telephonverkehr seien sehr beachtlich und es sei zu hoffen, daß wir wieder zu einem normalen Betrieb kommen.

Staatssekretär Teule wies darauf hin, daß von den Gesamteinnahmen der Post nur 2 Prozent für Verwaltungszwecke verwendet würden und stellte fest, daß es sich bei dem Vorhandensein einer größeren Zahl höherer Beamter keineswegs lediglich um Aufschüßelung handele.

Abg. Heusermann (Kom.) erhielt das Schlußwort und brachte in einer längeren Rede die Klagen und Wünsche seiner Partei zum Postetat vor.

Am 18 Uhr wurde die Sitzung auf Dienstag 11 Uhr vertagt.

Die Autonomie der Reichsbahn.

Br. Berlin, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde der Gesetzentwurf über die Autonomie der Reichsbahn weiter beraten. § 27 wurde in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Danach der Präsident und die Mitglieder des Reichsbahndirektoriums lebenslanglich ernannt werden.

Demokratische Anfragen.

Br. Berlin, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die demokratische Fraktion des Reichstages hat eine Anfrage eingebracht, welche Maßnahmen die Reichsregierung gegenüber der braunschweigischen Regierung zu treffen gedenke, um eine sofortige Beilegung der in der braunschweigischen Schulpolitik aufgetretenen Mißstände zu erreichen und Wiederholungen unumwollt zu machen.

Eine Lohnstatistik.

Br. Berlin, 15. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Ein dem Reichstag zugewandener Gesetzentwurf schlägt Erhebungen über die Lohn- und Gehaltsverhältnisse der Arbeiter und Angestellten vor. Bei der Aufstellung der Erhebungsunterlagen ist ein lohnstatistischer Beirat hinzuzuziehen. Das Gesetz soll die Form eines Rahmengesetzes haben. Alsbald nach seiner Verabschiedung soll mit monatlich wiederholten Erhebungen kleineren Umfangs in Gewerbetreibenden mit einfachem oder mittlerem Lohnverhältnis begonnen und dieser Tätigkeit allmählich ausgebaut werden.

7. Juni in Gotha erfolgen soll. Die literarischen Gesellschaften haben in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, daß die geleistete Arbeit der einzelnen Gesellschaften zu Mißständen führe. Eine Gesellschaft in A. forderte z. B. einen Schriftsteller auf, in A. eine Vorlesung aus einem Werk zu halten. Der Schriftsteller erklärte, er könne der Einladung nicht folgen, da sich die Reise nicht lohne.

Beitritt der Vereinigten Staaten zur Berner Konvention? Im Kongressentwurf in Washington ist ähnlich ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der den Beitritt der Vereinigten Staaten zur Berner Konvention bezweckt und von den wissenschaftlichen Kreisen hoch interessiert wird. Wie das „Buchhändler-Viertelblatt“ berichtet, wird für die Vergangenheit die Anmeldung des Copyrights notwendig bleiben. Nach den in Deutschland vorliegenden Nachrichten soll auch in Amerika der lebhafteste Wunsch bestehen, den Schutz für Werke der Literatur usw. wieder herzustellen.

Archaisches Leben vor 4000 Jahren. Bei den amerikanischen Ausgrabungen in der Gegend der alten Pyramidenstadt Theben hat der Leiter der Grabungen, Lansing, an den Felsböden hinter der Pyramide eine ganze Totenstadt entdeckt und besonders von ihm und keine Mitarbeiter ein Grab aus der 11. Dynastie an, das einst die Mumie eines Großwürdenträgers, des Königers und Haushaltmeisters des Pharao Mentuhotep III., namens Nebemhath, geborgen hatte. Die Gräber waren früher ausgeplündert worden.

Wiesbadener Nachrichten.

Kreis-Volkshochschulen.

In der letzten Zeit mehren sich die Anzeichen, daß die Volkshochschulen zum Volkshochschulbedürfnis werden. Die neuzeitlichen Verhältnisse lassen erkennen, daß vorerst bei den Akademikern ein Überfluß vorhanden ist, der sich vielleicht noch vergrößert, wenn die Idee vom Aufstieg der Begabten durch unentgeltlichen Unterricht mehr durchdringt. Für die überzähligen Akademiker und Lehrer könnte ein Arbeitsfeld geschaffen werden, indem für jeden Kreis, etwa am Ort des Landratsamtes, eine Volkshochschule errichtet und dazu, dem Bedürfnis entsprechend, führende oder leitende Akademiker als „Volkshochlehrer“ herangezogen würden, die dann geeignete Dozenten um sich sammeln. Es wäre aus verschiedenen Gründen ein nationaler Schaden, wenn alle Begabten bzw. Strebsamen sich einer akademischen Laufbahn zuwenden. Sie würden dadurch den praktischen Berufszweigen entzogen, in denen sie voraussichtlich mehr leisten könnten, als wenn sie einen höheren Beruf wählten, und dann — auf eine Stellung warten müßten. Der Akademiker, der nicht mehr so innig mit dem „Volk“ verbunden und gerade durch sein Studium dem praktischen Beruf entwidder ist, eignet sich in der Regel weniger zur Handarbeit.

Durch die erwähnten Volkshochschulen könnte den örtlichen Bedürfnissen eher Rechnung getragen werden, als wenn die Errichtung von Volkshochschulen sich nur auf größere Städte beschränkte. Eine zweckmäßige Aufgabe der Kreis-Volkshochschulen wäre, den Begabten und Strebsamen der praktischen Berufe des betreffenden Kreises Anregung zur Weiterbildung zu geben. Dadurch wäre allerdings dem Ziel der Volkshochschule eine Nebenrichtung gegeben. Aber wie wirksam könnte sich die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaften gestalten, wenn Akademiker, normale Besucher der landwirtschaftlichen Hochschule, der Bauerschule, Bergbau-, Bergbau-, Obstbau-, Gartenbau-, Berg-, Handels-, Hufschlachschule, der verschiedenartigen Seminare, Großindustrielle, Großkaufleute, Inhaber von Parteilokalen usw., mit den Handwerker, Kaufleuten, Fortkulten, Bauingenieuren, Landwirten, Perakuten, Fabrikarbeitern und verschiedenen Wäffern, Können und Erfahrungen austauschen, Theorie und Praxis vereinigen. Ganz gewiß emulieren daraus Planaufgaben, die in der Wirtschaft, in der Landwirtschaft, in der Industrie, in der Unternehmung, in der Erfindung und in der Technik ausüben. Es darf aber nicht verkannt werden, die Akteure, Heimatkunde, Mundarten, Trachten, Gebräuche, ja die Musik, das Volkstüm, Preisübungen, erste Hilfe bei Unfällen, Krankeheiten mit eingeschlossen. Dazu können die Vorträge, die allgemeinen Bildungsarbeiten dienen, Austausch der Erfahrungen in den Beamtenseminaren und den freien Berufsgemeinschaften. Das wäre eine ideale Aufgabe der Volkshochschule, für deren Mitarbeit Berufenen aus den verschiedenen Berufsständen zu gewinnen sind.

Der geistige und praktische Gewinn dieser Arbeitsgemeinschaften müßte sich dann bis zum entferntesten Kreisort ausbreiten. Dann ergäbe sich schon von selbst die Gründung eines Bildungs-, Preis-, Akteure-, Musikvereins, Errichtung eines kleinen Museums usw. Die Erfahrungen der einzelnen Kreis-Volkshochschulen wären einer Volkshochschulzentrale (etwa Wiesbaden bezw. dem Bildungsbüro) zu übermitteln, die dann Anregungen zu neuen Ideen durch Mitteilungen an die Landratsämter, Aufsätze in den amtlichen Kreiszeitungen oder ein eigenes Zentral-Volkshochschulorgan gibt. Lehrer H. P.

Monatsbericht des städtischen Gesundheitsamts. (Die eingekammerten Ziffern stellen die Zahlen des Vormonats dar.) Im April 1922 wurden in Wiesbaden lebend geboren 141 (165) Kinder: 78 (83) männlichen und 63 (82) weiblichen Geschlechts. Davon starben an angeborener Lebensschwäche 5 (8) männliche und 3 (1) weibliche. Todesurten fanden statt 2 (9), davon 1 (4) männlichen und 1 (5) weiblichen Geschlechts. Im April starben 83 (77) männliche und 98 (86) weibliche Personen, zusammen 181 (163). Hier von 7 (13) männliche und 5 (11) weibliche Ortsfremde. An Tuberkulose starben insgesamt 19 (20) Personen, an Lungenerkrankungen 41 (24), Infuenza beim Grippe 5 (4), Mogen- und Darmkrankheiten 6 (2), Krankheiten der Atmungsorgane 14 (15), Krankheiten der Kreislauforgane 33 (25) und an Krebs 21 (11).

Die Stadterobertentnahme am nächsten Freitag bezeichnet folgende Tagesordnung: Einführung und Befestigung des Stadts. Sonder. Erhöhung der Tarifpreise für Wasser, Gas und elektrische Kraft. Verkauf einer städtischen Paulskirche an der Bertholdstraße. Wahl von zwei Vertretern zur 9. städtischen Stadtkommission am 26. und 27. Mai l. J. in Goslar. Anfragen der sozialdemokratischen Stadterobertentnahme a) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme b) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme c) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme d) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme e) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme f) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme g) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme h) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme i) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme j) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme k) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme l) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme m) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme n) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme o) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme p) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme q) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme r) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme s) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme t) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme u) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme v) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme w) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme x) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme y) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme z) Beschaffung von 100000 Reichsmark für die Stadterobertentnahme

um den Gemüsebedarf der Wiesbadener Bevölkerung sicherzustellen? Verkauf einer städtischen Feldwegfläche an der Mosbacher Straße.

Anmeldung von Bekannungsarbeiten. Nach den von der Bekannungsbehörde erlassenen Bestimmungen werden erstellte Bekannungsarbeiten nur dann vergütet, wenn sie unmittelbar nach ihrem Entstehen angemeldet werden. Die Geltendmachung des Schadenersatzes bei Retz bei den deutschen Behörden zu erfolgen, und zwar für den Stadtkreis Wiesbaden bei dem städtischen Wohnungsamt (Thelemannstraße 3, 2. Stock). Unmittelbare Anmeldung bei den Bekannungsbehörden ist nicht zulässig. Auf die diesbezügliche Bekanntmachung in dem Anzeigenblatt machen wir aufmerksam.

Bekanntmachung. Der Staatssekretär vom preussischen Justizministerium, Wirklicher Geheimrat Dr. Mügel stellvertretender Bevollmächtigter Preußens zum Reichstag ist auf einer Dienstreise hier einetroffen und hat gegen 2 nachmittags 2 Uhr ab den hiesigen Justizpalast beabsichtigt.

Vom Viehmarkt. Der gestrige Markt, der mit 151 Rindern, nämlich 24 Ochsen, 27 Bullen und 107 Kühen und Färsen, 296 Rälbern 51 Schafen sowie 304 Schweinen befaßt war, brachte ein Ansehen der Preise bei mittlerem bis hohem Gehalt. Ausgesuchte Ware wurde sogar über Notz bezahlt. Am Markttag verließ bei Großvieh überhand. Man notierte folgende Preise: Ochsen: vollfleischig, ausgewählte, höchsten Schlachtwerts 2700 bis 3100 M., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 2200 bis 2300 M.; Bullen: vollfleischig, ausgewählte, höchsten Schlachtwerts 2600 bis 2700 M., jüngere 2100 bis 2300 M.; Rälber: ausgewählte, höchsten Schlachtwerts 2700 bis 3100 M., mäßig genährte bis zu 7 Jahren 2500 bis 2700 M., wenig gut entwickelte Färsen und Kühe 2000 bis 2200 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 1500 bis 1700 M., geringe genährte Kühe und Färsen 1200 bis 1300 M.; sonstige Marktstiere 3000 bis 3100 M., dito mittlere 2700 bis 2800 M., geringere 2400 bis 2600 M., geringe Saugfärsen 2100 bis 2300 M., Marktstiere und Marktstiere 1100 bis 1900 M., mäßig genährte 1100 bis 1200 M.; vollfleischig Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebengewicht 2950 bis 3050 M., unter 160 Pfund 2850 bis 2950 M., von 200 bis 240 Pfund 3200 bis 3300 M., von 240 bis 300 Pfund 3250 bis 3350 M., unraute Sauen und geschlachte über 2400 bis 2600 M.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Veranstaltungen. * Schauspiel. Wegen Erkrankung des Herrn Hofmann gelangt heute abend im Kleinen Haus an Stelle der angekündigten Vorstellung „Der letzte Lebensakt“ die Komödie „Der Dieb“ in Stammreihe 1 zur Ausführung. Anfang 7 Uhr. Die bereits gefüllten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. — Ernst Blücher wird der Uraufführung seiner Tragödie „Cassanova in Dux“, die Mittwoch mit der „Florentinischen Tragödie“ von Carlo Milde in Szene geht, beizuwohnen. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

* Ausbau. Der Dichter Walter Bloem, der seine Kriegserlebnisse in dem im Tagebuch erschienenen Erzählungen „Kamerad“ und „Sturmfront“ schildert, wird am Mittwoch im Kleinen Kurhaus eine Vorlesung aus eigenen Werken halten. — Für das 3. Festkonzert am Freitag dieser Woche hat die Kurverwaltung Professor Wilhelm Sieben, dem Leiter der städtischen Singkammer in Dortmund, Essen, Hagen usw., verpflichtet. Prof. Sieben hat für das Konzert die selten gebildete Kantoren-Quartette von Cherubini, die unvollendete Sinfonie in F-Moll von Schubert und die vier, sogenannte Rheinische Sinfonie von R. Schumann gewählt. Solist des Abends ist Kammerorganist Richard Tauber, Dresden. Der Künstler bringt Operarien von Mozart, Hoffmann sowie Siedet mit Orchesterbegleitung von Grieg.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Genossenschaftliche Kreisverbandstagung. * Nieblich, 14. Mai. Die städtischen Genossenschaften im Kreis St. Goarshausen hielten heute abend im Saale des „Kassauer Hof“ ihre diesjährige Kreisverbandstagung unter der Leitung des Vorsitzenden Landwirt Christ aus Weier ab. In derselben haben sich die Vertreter einer großen Anzahl städtischer Kredit- sowie Bau- und Ablassgenossenschaften des Kreises St. Goarshausen eingefunden und wurde mit der Tagung die eigentliche Einweihung des von der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft, Wiesbaden, am Bahnhof zu Nieblich neu errichteten großen Lagerhauses vorgenommen. Verbandsdirektor Bettelgen (Wiesbaden) führte in seinem die Kreisverbandstagung einleitenden Referat aus, daß die Zeitverhältnisse mehr denn je zum genossenschaftlichen Zusammenhalten der Landwirte dränge, und daß auch, um die Interessen der Landwirtschaft wirtschaftspolitisch durchzuführen zu können, die intensive Förderung des Bauernschaftswesens und der Reichslandbauorganisation eine Aufgabe der Gegenwart sei. Besonders sei es Pflicht der Vertreter der landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens dafür zu sorgen, daß die Mittel des Landes dem Lande erhalten blieben und diese nicht in solche Abflüsse abfließen, aus welchen Handel und Industrie ihre Betriebsmittel erhielten. Leider mache sich zurzeit bereits ein immer

ruder- und legelartige Boote bauen lassen konnte. In der Kabine befanden sich unter der Bank zwei lederne Koffer. Ein Teil dieser ist die Kenntnis des alljährlichen Lebens zu unheimlichen Gruppen im Nationalmuseum zu Kairo gebildet, während der Hauptteil nach der ägyptischen Abteilung des Metropolitan-Museums in New York ubergeführt wurde.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Bei der Eröffnung der städtischen im Frankfurter Schauspielhaus gegebenen „Bakterium“ von F. von Arnim im Deutschen Theater zu Berlin kam es zu großen Eindrücken und stürmischen Auseinandersetzungen zwischen Anhängern und Gegnern des Dichters. Da sich die Menge auch nach dem Fall des Vorbanks nicht beruhigte, mußten Schupabeamte eingreifen und das Theater mit Gewalt räumen. — Das Hessische Landes-Theater in Darmstadt bezieht für die letzten Tage des Mai die Uraufführung von Fritz v. Arnims Drama „Stürme“ vor. Das Werk wurde 1914 begonnen und in diesem Winter vollendet. Die Inszenierung leitet Gustav Hartung.

Bildende Kunst und Musik. Die deutsche Opernwache, die vom Mannheimer Nationaltheater Ende dieses Monats verabschiedet wird, bramat neben „Tristan und Isolde“, „Meisterfänger“, „Fidelio“ und „Hochzeit des Figaro“ auch „Die Vögel“ von Walter Braunfels und „Doktor Eisenbart“ von Hermann Suder (unter Leitung des Komponisten). — Im Oktober d. J., zum Geburtstag des verstorbenen Reichstagspräsidenten, wird unter redaktioneller Führung des hiesigen Musikleiters Dr. v. Chevalier („Domburger Fremdenblatt“) und Mitwirkung von Gerhart Hauptmann, Dr. Richard Strauß, Paul Dessel, Dambura, u. a. m., ein großes, künstlerisch wertvolles Musikwerk entstehen, welches außer Biographischem hauptsächlich Friebe in Form von Liedern, Dramen und Klavier und viele interessante Abhandlungen enthalten wird. Herausgeber des Buches ist: D. Behrens, Berlin. — Robert Heusermann hat die Oper „Friedland“ für den „Lichtspiel“ bearbeitet. Die Rolle des Sebastian spielt Michael Böhm.

Wissenschaft und Technik. Dr. Schneider in Wiesbaden, der der Universität Würzburg schon seit Jahren große Spenden summierte, hat zu ihrem 240. Stiftungstag abermals 10000 Dollar gestiftet. Die Universität ernannte ihn zum Ehren doktor.

